

Gläsernes Bachbett, rollende Gaststätte

Bürger aus Region Burgwald-Ederbergland bringen viele Ideen für neue Förderphase ein

Nachhaltiges für die Region bewegen ist das Ziel der europäischen Leader-Förderung. Möglichst viele Bürger sollen Ideen einbringen. Bei der Auftaktveranstaltung zur Fortschreibung des Entwicklungskonzepts wurden 88 Projekte und Anregungen vorgestellt.

VON MARK ADEL

Burgwald-Ernsthäuser. Mehr als 70 Bürger aus der Region Burgwald-Ederbergland haben sich am Freitag im Ernsthäuser Dorfgemeinschaftshaus getroffen, um gemeinsam Ideen für die neue Förderphase zu entwickeln. Die beginnt in diesem Jahr und dauert bis 2020. Noch ist allerdings nicht entschieden, dass Burgwald und Ederbergland wieder von Zuschüssen der EU profitieren – mit guten Ideen wollen die Bürger aus der Region aber punkten.

In der vorherigen Förderperiode von 2007 bis 2013 sind 2,37 Millionen Euro Förderung in 105 Projekte geflossen. Investiert wurden 17,53 Millionen Euro. Zu den Mitgliedern zählen die beiden Landkreise Marburg-Biedenkopf und Waldeck-Frankenberg, 15 Kommunen, viele Firmen und Vereine sowie Einzelpersonen.

Konzepte bis zum Sommer

„Der Mensch vor Ort kann mitentscheiden, deshalb läuft das so erfolgreich“, sagte Regionalmanager Stefan Schulte. Europaweit gebe es 2000 Leader-Programme. Seit 2007 gehört das Ederbergland zur Leader-Grup-



In verschiedenen Arbeitsgruppen wurden Ideen für die nächste Förderphase in der Region Burgwald-Ederbergland gesammelt, im Bild die Moderatoren mit dem Ersten Kreisbeigeordneten des Kreises Waldeck-Frankenberg, Jens Deutschendorf (links), Regionalmanager Stefan Schulte (Zweiter von links) und dem Vorsitzenden der Region, Kai-Uwe Spanka (Dritter von rechts). Foto: Adel

pe. Grund ist die stetige Vergrößerung der Fördergebiete. Die Mittel sind begehrt, es werde ein Ranking geben, sagte der Vorsitzende der Region Burgwald-Ederbergland, Wetters Bürgermeister Kai-Uwe Spanka: „Aber wir haben die besten Grundlagen geschaffen, an der Spitze zu sein.“

Bis zu den Sommerferien sollen die Konzepte entwickelt werden. „Ein Fokus wird auf der Gastronomie legen, nachdem in der Vergangenheit viel für die Wanderwege getan wurde“, berichtete Schulte. Eine Idee ist ei-

ne rollende Gaststätte, die an bestimmten Tagen zum Beispiel an Radwegen aufgestellt wird. Neben sechs Fachforen sind zwei Workshops mit den Schwerpunkten Mobilität und bürgerschaftliches Engagement vorgesehen.

An neun Tischrunden entstanden ganz unterschiedliche Ideen, einige Beispiele: der Bau eines „gläsernen Bachbetts“, gemeinschaftlich genutzte Selbstversorger-Gemüseärten, Mitnahme-Systeme, weitere Bedarfshaltestellen für die Burgwaldbahn, Leerstands-

kataster, Senioretheater, eine „Akademie für lebenslanges Lernen“ und die genossenschaftliche Nutzung alter Hofreiten. Im Mittelpunkt stehen die Nachhaltigkeit und der Umweltschutz – der etwa durch ein Reparaturnetzwerk gestärkt werden soll, indem defekte Geräte nicht einfach weggeworfen werden.

Beginn der Umsetzung

Es sei aber noch Gelegenheit für weitere Ideen, betonte Stefan Schulte. Die Projekte wür-

den vorbereitet. Sobald die Förderphase startet, könnten Anträge auf Zuschüsse gestellt werden. Außerdem werden parallel Bürger oder Betriebe für die Umsetzung gesucht.

Moderiert wurde die Auftaktveranstaltung von Alexander Sust. Zu Beginn hatten der Erste Beigeordnete der Gemeinde Burgwald, Heinrich Hofmann, der Erste Kreisbeigeordnete des Landkreises Waldeck-Frankenberg, Jens Deutschendorf, und Klaus Weber vom Marburg-Biedenkopf Kreisausschuss Grußworte gesprochen.